



Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW)

Landesgruppe Hessen e. V.

„Die Dauerwildfrage - Strategien und Lösungswege“

Ökonomische Aspekte

9. Juli 2014

Wolf-Thilo v. Trotha, BB Göttingen GmbH

Vorstellung BB Göttingen GmbH

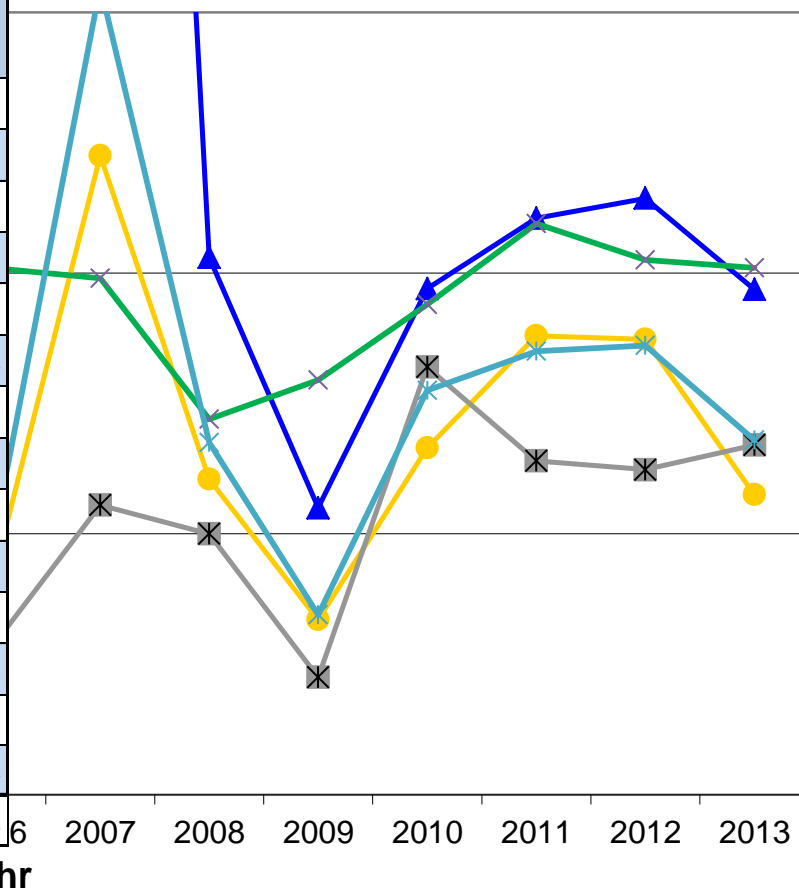
- Älteste freiberufliche Unternehmensberatung für Land- und Forstbetriebe in Deutschland (Gründung 1958)
- 9 gleichberechtigte Gesellschafter, davon 4 Sachverständige.
- 500 Betriebe in Deutschland, Österreich, Ungarn, Polen, Rumänien.
- Schwerpunkt Unternehmensanalyse und Betriebsvergleich.
- Begleitung von Investitionsvorhaben in Land- und Forstwirtschaft.
- Beratung beginnt beim Unternehmer(in) und der Familie und endet am „Futtertrog“ / „im Bestand“.
- Dicht am Unternehmer und am Vermögen.
- Zur Person: 33 Jahre , verheiratet, Kind

BB Forstbetriebsvergleich

- Jährliche Auswertung überwiegend privater Forstbetriebe gemeinsam mit der Uni Göttingen.
- Erhebung/Berechnung von 135 Kennzahlen.
- Darstellung des betriebswirtschaftlichen Reinertrags aus dem steuerlichen Jahresabschluss.
- Auswertung von ca. 80 Betrieben mit rund 130.000 ha Holzboden.
- Betriebsgrößen ab 120 ha.
- Ø – Größe: ca. 1.650 ha.
- 40% der Betriebe < 600 ha.

Betriebsergebnisse Forstwirtschaft

[Efm/ha]	Ø Lh-Gruppe	Ø -Ki-Gruppe	Ø -Fi-Gruppe	Ø aller Betriebe
2000	5,9	4,8	5,1	5,3
2001	7,3	4,9	5,8	6,1
2002	6,1	4,4	7,6	5,7
2003	6,3	5,2	8,2	6,3
2004	7,1	5,2	9,7	7,2
2005	7,2	5,8	10,6	7,4
2006	7,0	5,6	11,0	7,2
2007	10,4	5,5	30,9	11,7
2008	6,7	5,6	11,0	7,2
2009	5,4	4,6	8,3	5,8
2010	6,3	7,2	9,2	7,3
2011	6,5	6,0	7,8	6,6
2012	7,1	5,8	7,5	6,8
2013	5,9	6,7	7,0	6,4
Ø -10 Jahre	7,0	5,8	11,3	7,4



Bedeutung der Jagd Im Forstbetrieb

- **Einerseits:** Generierung von Einkommen durch Pacht, Wildbreterlöse sowie Vermarktung von Einzelabschüssen und Drückjagden
- **Andererseits:** Wildbestand spielt im Waldbau eine entscheidende Rolle und verringert in vielen Fällen den Betriebserfolg

Einkommen aus der Jagd Im Forstbetrieb

€/ha	Laubholzgruppe	Kieferngruppe	Fichtengruppe	Ø aller Betriebe
Ertrag Jagd	14	14	14	14
Aufwand Jagd	11	9	11	10
Ergebnis Jagd	3	5	3	4

Ohne kalk. Pachtansatz für Eigenjagd

Quelle: BB Forstbetriebsvergleich 2013

- Stetig fallende Ergebnisse: wenig fest verpachtete Reviere, trotzdem Anteil waldfreundlicher Jagdkonzepte gering.
- Maximalwert 39 €/ha
- Minimalwert -31 €/ha

Wildschäden in der Forstwirtschaft



- Schadensfeststellung und Bewertung oft schwierig => Langzeitfolgen kaum darstellbar
- Referenzsysteme fehlen, um den Wildeinfluss zu erkennen
- Interessenskonflikt bei den Eigentümern/Jagdgenossen aber auch bei betreuenden (Hoheits)-förstern

Bestandesbegründungskosten

Aufwand Bestandesbegründung				
Angaben in €/ha	Laubholzgruppe	Kieferngruppe	Fichtengruppe	Ø aller Betriebe
2005	16	15	13	15
2006	12	17	20	16
2007	20	25	33	24
2008	19	22	66	29
2009	18	26	31	23
2010	20	19	31	22
2011	24	30	28	26
2012	22	24	21	25
2013	20	27	19	21
9-jähriger Ø	19	23	29	22

Aufwand ohne Förderung

Quelle: BB Forstbetriebsvergleich 2005-2013

- „Intensivjagdbetriebe“ liegen bei ca. 5-10 €/ha

Praxisbeispiel Waldumbau

- Erhebliche Sturmschäden durch „Wiebke“
- Verbißprozent Laubholz: 30-40%
- Verbißprozent Nadelholz: 10-20%
- 43 lfm Zaun/ha
- Keine Naturverjüngung
- Jährliche Einnahmen durch die Jagd: 13 €/ha
- Jährliche Bestandesbegründungs-/ Forstschutzkosten bei geringem waldbaulichen Niveau: 16 €/ha
- 1990: Umstellung der Waldwirtschaft auf naturnahen Waldbau => Erhöhung der Intensität im Waldbau und der Jagd

Praxisbeispiel Waldumbau

- Verringerung der Pachtfläche von rund 80% auf ca. 15%
- Verringerung der Pacht- und Begehungsscheinentgelte zur Gewinnung eines anderen Pächterklientel

=> Verringerung des Ergebnisses aus der Jagd um 10 €/ha

Praxisbeispiel Waldumbau

Maßnahmen in der ersten 5 Jahren (in % der Fläche):

- Wiederaufforstung: 2 %
- Voranbau: 6 %
- Unterbau: 2 %
- Mischungsanreicherung: 7 %
- Erhöhung der Pflanzaktivität um rund 1.000 %
- Steigerung des Abschusses auf fast 20 Rehe/100 ha

Praxisbeispiel Waldumbau

Angaben in €/ha	Maßnahme	Kosten bei hohen Wildbeständen	Kosten bei niedrigen Wildbeständen
Wildbedingte Forstschutzkosten	120 Pflanzen/ha	120	3
NV auf 1% der Fläche	Ø: 250 lfm Zaun/ha Kultur	25	0
Wildlinge	Einbringung von 20 Pflanzen/ha	-	10
Kleinpflanzen	Einbringung von 30 Pflanzen/ha	-	17
Kosten Normalpflanzung	Einbringung von 120 bzw. 70 Pflanzen/ha	120	70
Einbringung von insgesamt 120 Pflanzen/ha		120	97
Summe	-	265	100
Ersparnis			165

Quelle: Illerich, M. 1998 & eigene Berechnung

Der durchgeführte Waldumbau hätte bei ursprünglichen Wildbeständen jährlich 165 €/ha zusätzlich gekostet!

Praxisbeispiel Waldumbau

- Wildbedingte Forstschutzkosten sanken von 1,5 auf 0,025 €/Pflanze: Bei 120 Pflanzen/ha und Ansatz von nur 1 €/Pflanze ergibt sich eine Ersparnis von: **117 €/ha**
- Naturverjüngung ohne Schutz auf 1 % der Fläche: Ø Ansatz: 250 lfm Zaum/ha und 10 €/lfm ergibt sich eine Ersparnis von: **25 €/ha**
- Kostenvorteil Wildlinge: Gewinnung: 0,12 €/Pflanze, Pflanzung: 0,4 €/Pflanze. Im Vergleich zu 1 €/Pflanze bei Normalpflanzung ergibt sich bei 20 Pflanzen/ha eine Ersparnis von: **9,5 €/ha**
- Kostenvorteil Kleinpflanzen zur Mischungsanreicherung: Kosten: 0,2 €/Pflanze, Pflanzung: 0,35 €/Pflanze. Im Vergleich zu 1€/Pflanze bei Normalpflanzung ergibt sich bei 30 Pflanzen/ha eine Ersparnis von: **13,5 €/ha**

Praxisbeispiel Waldumbau

- Der Saldo aus Verlusten aus der Jagd und Ersparnis beim Waldumbau betrug jährlich 155 €/ha.
- Jedes in den ersten 5 Jahren erlegte Reh führte zu einer Ersparnis von rund 1.500 €.
- Der kostenintensive Waldumbau der ersten 5 Jahre wäre bei ursprünglichen Wildbeständen nicht aus dem laufenden Betrieb finanzierbar gewesen.

Praxisbeispiel Zaun

- Forstbetrieb mit rund 900 ha Holzbodenfläche
- Mehr als 300 ha hinter Zaun
- Ca. 100 km => 100.000 lfm Zaun => 110 lfm/ha
- Ca. 500.000 € Material und Aufbau
- Ca. 425.000 € staatl. Förderung
- Laufender Unterhalt/Kontrolle: ca. 15.000 € = 1 Akh/135 lfm => 0,15 €/lfm
- Grundbelastung von jährlich 17 €/ha durch Zaununterhaltung/Kontrolle
- Jagdeinnahmen decken in vielen Fällen nicht die Bruttozaunkosten.

Aufwand Intensiver Jagd

- Erhebung relativ schwierig, da Arbeitszeiten und „freiwillige“ Zeiten vermischt werden.
- Häufig werden Arbeiten durch unentgeltliche Begehungsscheininhaber ausgeführt
=> „Reitermädchensyndrom“

Aufwand Jagdbetrieb	
BG Jagd, Versicherungen	0,5-1,5 €/ha
Jagdreinrichtungen bei 1Einr./5-10 ha und 400 €/Einr.	Afa (10%): 4-8 €/ha
Organisation Jagdbetrieb Betriebsleitung, KFZ, Verwaltung	15-25 €/ha
Aufwand Jagd	10-35 €/ha
Einnahmen Wildbret BG-Scheine	5-15 €/ha
Delta Jagdbetrieb	10-20 €/ha
Opportunität Verpachtung (netto)	5-45 €/ha
Aufwand Jagdbetrieb	15-65 €/ha

Aufwand Intensiver Jagd

Aufwand Jagdbetrieb	
BG Jagd, Versicherungen	0,5-1,5 €/ha
Jagdreinrichtungen bei 1Eintr./5-10 ha und 400 €/Eintr.	Afa (10%): 4-8 €/ha
Organisation Jagdbetrieb Betriebsleitung, KFZ, Verwaltung	15-25 €/ha
Aufwand Jagd	10-35 €/ha
Einnahmen Wildbret BG-Scheine	5-15 €/ha
Delta Jagdbetrieb	10-20 €/ha
Opportunität Verpachtung (netto)	5-45 €/ha
Aufwand Jagdbetrieb	15-65 €/ha
entspricht:	
Verkauf von < 0,5-1,5 Efm/ha Stamm- an Stelle Industrieholz	
15-65 Pflanzen/ha NV	
8-33 Pflanzen/ha ohne Einzelschutz	
jährlicher Zäunung von 0,5%-2,5% der Holzbodenfläche	

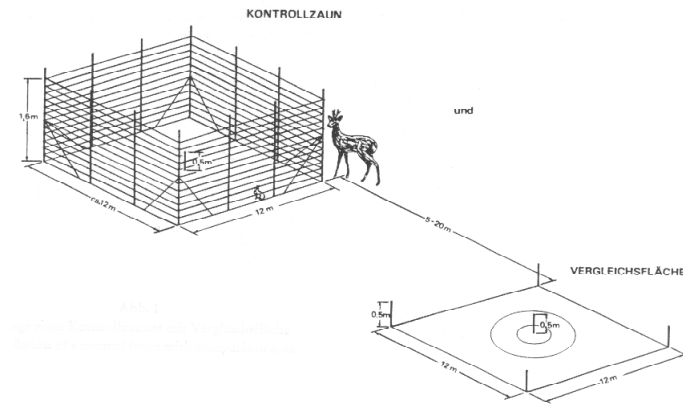
Handlungsempfehlung

- Eigenjagdbesitzer sind eigenverantwortliche Entscheidungs- und Handlungsträger
- Jagdgenossen müssen Ihre Interessen gegenüber den Jagdpächtern & übrigen Jagdgenossen durchsetzen

Schaffen Sie sich Argumentationsgrundlagen und Referenzsysteme wie in der Landwirtschaft => Stichwort: Weisergatter



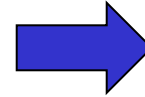
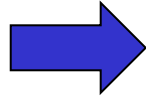
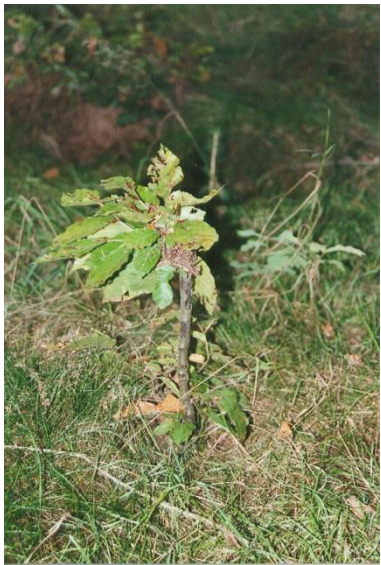
Bildquelle: Gregor Beyer



Forderungen – „Wunschzettel“

- Eigentümer muss seine Interessen wahrnehmen können ohne gegen das Gesetz zu handeln
- Handlung der Politik, Landesforstbetriebe/-Anstalten, Jagdverbände & Behörden gemäß den eigenen Aussagen (Nachhaltigkeit, Verjüngung Hauptbaumart ohne Zaun, Waldgesetz, BlaBlaBla.....)
- Anpassung der Jagdzeiten
- Abschaffung der Abschusspläne für das Rehwild in Eigenjagden/Einführung von Mindestabschussplänen: Ahndung bei Nichterfüllung – aktuell Strafe bei Überschreitung
- Verringerung des Einflusses von Hegegemeinschaften o.ä. Züchtervereinigungen
- Anpassung der Förderrichtlinien für Forstbetriebe
- Scharfe Regelungen & Kontrolle von Wildfütterung
- Verbesserte Jägerausbildung

Dauerwildfrage – Ökonomisch Aspekte



Bestenfalls ohne Jagdschäden....

